

Umdenken lernen

„Wisse, dass jeder geistige oder körperliche Zustand, in dem du dich befinden mögest, dein selbstgeschaffenes Werk und notwendig zu deiner Entfaltung ist.“

Edgar Cayce

Für viele mögen solche Gedanken zunächst einmal sehr fremd klingen, und sie bedürfen sicherlich einiger Erläuterung.

Wir gehen davon aus, dass in unserem Leben keine zufälligen, sinnlosen Entwicklungen ablaufen. Es gibt keinen Prozess, der völlig unabhängig von uns – von unseren Denkstrukturen und Verhaltensmustern – über uns „hereinbricht“.

Alles hat einen Sinn, einen Zweck, ein Ziel und ist in irgendeiner Weise von uns selbst verursacht.

Um hier weiterzukommen, dürfen wir nicht im kausalen Denken stehenbleiben.

- Wir sind nicht krank, weil wir uns bei jemandem angesteckt haben.
- Viren oder Bakterien, oder eine Unterkühlung sind nie der Grund, sondern immer nur der Auslöser einer Krankheit.
- Unsere Krankheiten haben einen viel sinnvolleren Grund – einen Grund, der nicht nur in der Vergangenheit liegt, sondern der vor allem in die Zukunft weist:

Jede Krankheit will uns etwas zeigen; etwas, das für uns, für unsere Zukunft sehr wichtig ist.

Wenn wir in der Lage sind, ein Krankheitssymptom zu deuten, also seine Bedeutung verstehen, wird dies entscheidend zu unserer Entwicklung beitragen;

oder wie Edgar Cayce es nennt: **zu unserer Entfaltung.**

Es ist sicherlich nicht leicht, sich an den Gedanken zu gewöhnen, dass Krankheiten eben nicht unsere Feinde sind, sondern dass sie Freunde und Ratgeber sind, die uns weiterhelfen, die uns zeigen, was wir falsch machen oder was uns zur Harmonie fehlt.

Das Krank-Sein hat eine wichtige Funktion im Leben aller Menschen!

Interessant in diesem Zusammenhang ist die doch erstaunliche Tatsache, dass es heute nicht weniger Krankheiten gibt als früher – und das trotz der enormen Fortschritte der medizinischen Forschung.

Früher gab es die Pest, Cholera und andere schreckliche Seuchen;

heute sind es Herzkrankheiten und immer wieder Krebs, woran die Menschen leiden.

Aller medizinische Fortschritt ist nicht in der Lage, Krankheit an sich zu reduzieren.

Es scheint tatsächlich so zu sein, dass die Menschheit Krankheiten braucht, dass wir es uns gar nicht leisten können, sie endgültig zu verlieren.

Und zwar brauchen wir Krankheiten als Warnsignale!!!

- Wir werden darauf aufmerksam gemacht, dass mit uns etwas nicht stimmt, dass unsere Harmonie gestört ist, wir uns in Disharmonie befinden.

Wenn wir uns an die bekannte Weisheit halten, dass der Körper der Spiegel unserer Seele ist, wird klar, dass Störungen im Körperlichen uns auf Probleme im Seelischen aufmerksam machen können.

Denn wie schon angesprochen: **Nicht unser Körper, sondern wir sind krank.**

- Wir als beseelte Wesen sind nicht in Ordnung, nicht „heil“, nicht ganz.

Und unsere Krankheiten können uns den Weg zur Harmonie zeigen, sie können uns weiterhelfen bei der schwierigen und mühseligen Suche nach unserer Ganzheit.

- Also sollten wir damit aufhören, sie blind zu bekämpfen und sie im Gegenteil sehr genau anschauen und Nutzen daraus ziehen.

Es ist gefährlich, wenn wir Krankheitssymptome zum Verschwinden bringen, ohne uns gründlich mit ihnen auseinanderzusetzen,

ohne uns zu fragen, welche Bedeutung in ihnen steckt, was sie uns mitteilen wollen.

Krankheiten sind Botschaften der Seele ähnlich wie es Erich Fromm über die Träume sagt:

„Mitteilungen von uns selbst an uns selbst.“ Und wenn wir in der Lage sind, diese Mitteilungen zu entschlüsseln, können wir unsere Krankheiten sinnvoll nutzen und sie letztlich auch überwinden.